

## Komm...

Leitvers: Epheser. 3, 14 - 19

Einstieg: 1. Chorus singen: Komm in mein Herz,... (aus der **CD herzwärts**, erhältlich in unserem Shop)

Austausch: Wie wirkt dieser Chorus auf mich?

Klingt es nicht sehr untheologisch? Ja, fast kindisch? "Komm in mein Herz, Herr Jesus". Und doch hat einer der herausragendsten Theologen gerade dieses den Ephesern nahe gelegt.

Lesen: Eph. 3, 14 - 19

Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen. Wie bitte schön soll das geschehen? Der Christus, der als Mensch unter uns war, soll in mein Herz kommen?

Paulus beugt seine Knie. Knien ist eine demütige Gebetshaltung, die in fast allen Religionen der Welt zu finden ist. Wir sehen hier also ein Gebet des Apostels vor uns. Paulus betet, aber nicht um äußere Dinge, wie Sammlungen für Witwen o.ä., sondern um zentrale geistliche Dinge.

Austausch: Welches sind diese zentralen geistlichen Dinge, die Paulus so wichtig sind?

- Wachstum des inneren Menschen
- Stärkung durch den Heiligen Geist
- Glauben
- Liebe
- Erkenntnis
- Erfüllt sein mit Gott

Dies sind die Dinge, die wir als Christen auch heute noch brauchen. Diese Werte, diese Bedürfnisse sind zeitlos. Dass Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt, ist die Voraussetzung für die Erfüllung der anderen Punkte.

"Wohnen", ist ein Wort, das auffällt. Wohnen kann man nur dort, wo es auch Platz zum Wohnen gibt. Dort, wo bereits alle Räume belegt sind, gibt es keine Chance einzuziehen.

Austausch: Ist mein Herz belegt oder frei? Womit ist es belegt? Ist das gut so oder macht es mir zu schaffen? Wie wird die Wohnung des Herzens leer?

Die Wohnung unseres Herzens wird leer, wenn die eigenen Antriebskräfte ausziehen und das Vertrauen und Hoffen auf alle menschliche Kraft vorbei ist. Wenn unsere Überzeugung, alles selbst managen zu können und Gott nicht zu brauchen, ausgezogen ist.

Doch das alleine ist noch nicht genug, denn was nützt es, wenn es zwar genügend Platz gibt, aber der Zugang zur Wohnung fehlt? Eine weitere Voraussetzung zum Einzug ist also eine Tür und noch viel wichtiger, das Öffnen der Tür.

Lesen: Offb. 3, 20

Das Abendmahl. Ursprünglich ein Mahl, das am Abend gehalten wurde. Also ein Vesper, ein Abendessen. Es bekam erst kurz vor der Kreuzigung Jesus durch das "letzte Abendmahl" eine andere, tiefere Bedeutung.

Jesus steht vor der Tür. Vor meiner Herzentür. Er klopft an. Höre ich ihn? Will ich ihn hören? Oder ist es mir unangenehm? Kommt Jesus vielleicht gerade ungelegen, weil in mir selbst Chaos herrscht und es mir peinlich ist, wenn er es sieht?

Lesen: Ps. 44, 22b

Er weiß, wie es in uns aussieht, ganz gleich, ob wir es verstecken oder ihm zugänglich machen. Wenn Jesus vor der Tür steht, klopft und um Einlass bittet, dann können wir ihm öffnen. Wir dürfen vertrauen. Er legt uns nicht aufs Kreuz, er ging für uns ans Kreuz!

Jesus sagt: "zu dem werde ich eingehen". Manchmal denken wir, dass wir erst "Klar-Schiff-Machen" sollten, bevor Jesus hereinkommt. Oder unsere innere Unordnung ist uns einfach peinlich. Wir haben Berühungsängste.

Doch in diesem Vers steht nicht "ich werde zu dem eingehen, der aufgeräumt hat." Oder ich werde zu dem eingehen, der "eine reich ausgestattete Villa hat." - Nein. Nur schlicht und einfach: "... zu dem werde ich eingehen..." Ohne Bedingung, ohne wenn und aber. Wenn wir ihn einlassen, dann wird er mit uns das Abendmahl halten.

Einen Fremden aufnehmen und Gastfreundschaft zu pflegen, wird im Orient groß geschrieben. Es hat noch einen ganz anderen Stellenwert als bei uns. Das gemeinsame Essen bedeutet für den Gast die Aufnahme in die Haus- und Familiengemeinschaft. Man lässt den an seinem Tisch essen, den man besonders ehren will. Noch enger wird die Gemeinschaft, wenn es sich um ein religiöses Mahl handelt. Dies haben alle Religionen mit dem Christentum gemeinsam.

Beim gemeinsamen Essen kommt man sich näher, man lernt sich kennen, man hat Zeit für einander. Das Essen ist mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Das gemeinsame Essen hat durchaus eine wichtige soziale Funktion zu erfüllen.

Jesus möchte uns nahe sein. Er möchte, dass wir ihn kennenlernen, dass wir uns Zeit für ihn nehmen und ihn aufnehmen als einen, der zu uns gehört, wie in einer Hausgemeinschaft. Er möchte, dass wir eine sehr enge Beziehung zu ihm bekommen und pflegen.

Wohnen heißt aber auch ansiedeln, also nicht nur vorübergehend in ein Hotelzimmer ziehen, sondern sesshaft werden, ständig dort bleiben. Das ist die Voraussetzung für das 'mit Kraft gestärkt werden' durch seinen Geist am inneren Menschen.

Illustration 1: Training-Center / Fitness-Video...

Wenn ich stark werden will, muss ich ständig trainieren und auch ausgesuchte gute Kost essen.

Wenn ich am inneren Menschen stark werden will, muss ich ständig mit dem Herrn in Verbindung bleiben und kontinuierlich ausgesuchte geistliche Nahrung zu mir nehmen. Der Tisch ist gedeckt. Die Möglichkeit zum Essen ist gegeben. Ob ich das Angebot nutze, liegt an mir. Ich habe alles, was ich brauche durch Jesus, "...durch seinen Geist..."

Lied: Durchflute mein Herz - gemeinsam singen.

Lesen: 2. Kor. 1, 22 - den Geist in unsere Herzen gegeben

Gal. 4, 6 - Gott sandte den Geist seines Sohnes in unsere Herzen

Illustration 2: Kinderbilder, die die Entwicklung eines Kindes dokumentieren, zum Beispiel vom Enkelkind.

An Säuglingen oder Kleinkindern, die regelmäßig gesunde Nahrung zu sich nehmen, kann man sehr gut feststellen, wie schnell sie wachsen und gedeihen. In der gleichen Art und Weise sollen wir die gesunde Nahrung des Wortes in uns aufnehmen und den Heiligen Geist uns wirken lassen, damit unsere Liebe wächst und ihre Wurzeln uns festen Halt geben.

Je älter die Kinder werden, desto mehr lernen und begreifen sie. Vorausgesetzt, sie bekommen weiterhin eine ausgewogene Ernährung. So soll es auch mit uns sein, wenn wir uns beständig durch das Wort Gottes ernähren, werden wir mehr und mehr die Schätze, die darin verborgen sind, erfassen und an Erkenntnis zunehmen.

Bis wir erwachsen sind und die Fülle unserer Möglichkeiten entfaltet haben - nicht in eigener Kraft, sondern durch den Heiligen Geist. Er soll uns durchfluten, durchströmen, wie das Blut in unserem Organismus, das sämtliche Nährstoffe, die für unser

Wachstum, für unseren Lebenserhalt notwendig sind, zu den einzelnen Zellen transportiert. Wenn dies geschieht, werden wir durch unsere geistliche Konstitution auffallen. Wir werden Kraft haben, wir werden geistlich gesund und widerstandsfähig sein.

...damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes...

Wenn Jesus nun in unserem Herzen wohnt, dann wohnt er dort mit seiner ganzen Herrlichkeit, mit seiner ganzen Fülle. Die Herrlichkeit Christi in uns wird sicherlich auffallen. Sie ist wie ein helles Licht, das in der Dunkelheit nicht verborgen bleiben kann, sondern Aufmerksamkeit erregt.

Illustration 3: Gemälde oder Klassik CD zeigen, evtl. Musikstück vorspielen.

Wenn das Haupt genial ist, dann kann es auch die Hand sein. Denken wir an die Werke Bachs oder Michelangelos. Das Haupt führt die Hand und in der Hand wirkt das Haupt, damit Geniales zustande kommt.

Lesen: 2. Kor. 4, 6 - Gott ist in unserem Herzen aufgeleuchtet.

Eph. 3, 20 - Gemäß der Kraft, die in uns wirkt.

Gott kann Geniales wirken, mehr als wir es uns je vorstellen können. Aber nur gemäß der Kraft, die uns wirkt. Oder sollten wir sagen, wirken darf?

Jesus kann durch seinen Geist in unserem Herzen wohnen und wirken. Wir sollten ihn unbedingt einlassen und ihm Zutritt zu allen Räumen unseres Herzens geben. Wenn er nur im Flur stehen darf, wird das Licht seiner Herrlichkeit auch nur von dort unser Herz erhellen können. Bei diesem eingeschränkten Wirkungsradius ist es doch recht dunkel.

Wenn Jesus aber ungehindert in jedes Zimmer unseres Herzens darf, wird das Licht seiner Herrlichkeit die ganze Wohnung erleuchten und dieses Licht wird durch die Fenster sogar nach außen dringen und für andere sichtbar werden und ihnen Licht spenden. Sollte das nicht unser Ziel sein?

Also werfen wir alle Bedenken über Bord und vertrauen wir dem Herrn - ganz. Geben wir ihm die Schlüssel. Die Haustür- und die Zimmerschlüssel.

Abschluss: Beide Chorusse (mehrmals) singen und ins Gebet übergehen.

Kärtchen, evtl. in Schlüsselform, anfertigen und austeilen. Textvorschlag:  
Jesus, hiermit gebe ich dir den Universalschlüssel zu allen Räumen meines Herzens.  
Datum, Unterschrift.

